

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Schule des Lebens**

**Raupach, Ernst Benjamin Salomo**

**Leipzig, [1894]**

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-86976](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86976)

Entdecken wir des Glückes süßen Kern.]  
 Wie wird sich Sancho freuen, wenn ich's ihm zeige!  
 Er ist so gut! Wenn er nur für die Mutter  
 Nicht so parteiisch wäre! Ja, das ist er;  
 Ich lieb' ihn herzlich, aber das ist wahr:  
 Die Mutter ist ein unerträglich Weib,  
 An jedem Zwist und Streite schuld und doch  
 Behalt' ich Unrecht, wenn er Richter ist,  
 Muß ihr nachgeben, um Verzeihung bitten —  
 Das ist nicht recht, und wenn man nicht bedächte,  
 Daß Kindesliebe, dieses Fehlers Mutter,  
 Doch eine Tugend ist, man trüg' es nicht.

### Fünfter Austritt.

Isaura. Leonor tritt im Hintergrunde ein.

Leonor. Guten Tag, liebe Frau.

Isaura (das Strickzeug verbergend). Schönen Dank. (Bei Seite.) Welche Ähnlichkeit? (Laut.) Was wünschst du?

Leonor. Ich wünsche ein Paar Armbänder zu kaufen, und man hat mir gesagt, daß bei Euch die besten zu haben wären.

Isaura (bei Seite). Sie ist es — Leonor! — (Laut, indem sie mehrere Kasten öffnet.) Hier sind Armbänder von allen Gattungen.

Leonor. Nun wir wollen sehen. (Während sie die Armbänder besieht und mehrere zur Probe anlegt.) Vor allem nur geschmackvoll und prächtig, denn unferne, das bei Hofe groß geworden, hat Geschmack und die Gelegenheit, bei der sie dienen sollen, fordert Pracht. Du mußt nämlich wissen, gute Frau, daß ich im Begriff bin, mich zu verheirathen mit einem Hauptmann der königlichen Leibwache. Er kam mit den Gesandten des Königs Don Ramiro, die um die Hand der Prinzessin von Castilien warben, nach Burgos, und lernte mich dort kennen, denn ich war erste Zofe der Prinzessin. Kaum lernte er mich kennen, so liebte er mich, kaum liebte er mich, so beehrte er mich, kaum beehrte er mich, so warb er um meine Hand. Meine Prinzessin hatte unterdessen lebendig verbrannt werden sollen, und war entflohn. Du hast wohl von der abscheulichen Geschichte gehört,

sie ist  
 spreche  
 den.  
 ich nu  
 Freilie  
 eine C  
 leimen  
 sehr h  
 sie dir  
 betrach  
 eine s  
 unter

Isa  
 Leo  
 bei l  
 wahre  
 Arbeit  
 Leichte  
 auf d  
 hier u  
 fünf

Isa  
 genb).

Leo  
 blonen

Isa  
 Leo

aber t

Isa  
 für ei

Leo  
 eine P

arbeit

Isa  
 keine

Leo  
 du ar

sehe r  
 die S

sie ist weltbekannt, ein ehrliches Mädchen kann nicht davon sprechen, wenn es auch auf dem Punkte steht, Frau zu werden. Ich danke Gott, daß es so gekommen war, und weil ich nun frei war, reichte ich dem Begehrenden meine Hand. Freilich war meine Stellung bei Hofe höher, und ich stiege eine Stufe herab, aber was nützt alle Hoheit, wenn man keinen Augenblick Ruhe hat? Und die Prinzessin war — sehr hübsch, das muß der Neid gesehen — im Grunde sah sie dir etwas ähnlich — ja wahrhaftig — je mehr ich dich betrachte, desto auffallender finde ich die Ähnlichkeit, aber eine so eigensinnige, launische, boshafte Person giebt es unter der Sonne nicht mehr. Was kosten diese Armbänder?

Isaura. Zwanzig Doublonen.

Keonor. Was? Zwanzig Doublonen? Gott stehe mir bei! Bin ich denn hier unter Christen? Das ist ja ein wahres Sündengeld. Ich will gerade nicht sagen, daß die Arbeit daran schlecht ist, aber es fehlt der Fassung an Leichtigkeit und Anmuth. Ja, ja, Unserine versteht sich auf dergleichen. Doch, da ich sie eben nöthig habe, und hier wohl keine zierlicheren finden dürfte, so will ich dir fünf Doublonen dafür geben.

Isaura (mit unterdrückter Festigkeit auf einen andern Kasten zeigend). Dort sind Armbänder zu fünf Doublonen.

Keonor. Was? Bietest du mir Armbänder zu fünf Doublonen an?

Isaura. Du willst ja nicht mehr geben.

Keonor. Das ist etwas andres. Ich will wenig geben, aber die Waare muß theuer sein.

Isaura. Besteh sie doch erst! Mich dünkt, sie schicken sich für eine Person deines Standes.

Keonor (nachdem sie die Armbänder flüchtig gesehen). Wie? Für eine Person, die am Hofe erzogen ist, soll sich diese Pfscherarbeit schicken?

Isaura. Wir haben keine Pfscherarbeit, denn wir halten keine Pfscher — du verstehst dich nicht darauf.

Keonor. Ich mich nicht darauf verstehen? Sahaha! Ach, du arme Frau! Ich verstehe mich vollkommen darauf, und sehe recht wohl, daß dieses Gold nichts als Kupfer ist, und die Steine falsch sind.

**Isaura** (alle Kasten schließend). Das Geld ist dein, die Waare  
mein. Verlaß

Im Augenblicke das Gewölbe! Fort!

Mit der gemeinen Plumpheit hand! ich nicht.

**Leonor**. Wie? Was? Das Gewölbe verlassen? Das unterjängt sich ein gemeines Bürgerweib mir, der Braut eines Hauptmanns der königlichen Leibwache zu sagen? Seht mir doch! Gemeine Plumpheit! Ich plump, ich, die gewesene erste Jose der vortrefflichsten Prinzessin unter der Sonne? Das soll dir eingetränkt werden. (**Pedrillo** erscheint an der linken Seitenthüre.)

**Isaura**. Hinaus mit dir, du ungezogne Magd!

**Leonor**. Ich will nicht; ich will hier bleiben. In einem Krämerladen kann ich bleiben, so lange ich will, und kann durch einander werfen, was ich will, (sie versucht die Kasten wieder zu öffnen) und der Satan selbst soll mich nicht wegbringen.

### Sechster Auftritt.

Die Vorigen. **Pedrillo**.

**Pedrillo** (vortretend). Ei, deshalb braucht man einen so vornehmen Herrn nicht zu bemühen; das kann unsereins (**Er faßt Leonor**.) Kaze aus! Kaze aus! (**Er bringt sie nach der Thüre hinten**.)

**Leonor** (währenddessen zurücksprenzend). Warte, du schmutziges Krämerweib! Das soll dir heimkommen. Du sollst nicht lange mehr hier sitzen und die Leute betrügen.

**Pedrillo** (sie zur hintern Thüre hinausstoßend). Kaze aus!

**Isaura**. Nein; das ist nicht zu dulden, nicht zu tragen!

**Pedrillo**. Schade, daß der Meister nicht zugegen war.

**Isaura**. Er hätt' es nicht gelitten.

**Pedrillo**. Daß ich sie hinauswürfe? Nein, gewiß nicht! **Er hätte dir eine Predigt gehalten und dich gezwungen die Dirne um Verzeihung zu bitten, denn mit der Jugend muß man Nachsicht haben wie mit dem Alter. Ich wär dabei vor Aerger erstickt, wie beinahe vorhin, als du den alten widernünftigen Urraca Abbitte leistest. Er übersteigt allen Glauben und alles Maß.**

**Isaura**. Ich will nichts davon hören.

**Pedrillo**  
und ich  
ein se  
spreche  
**Isaura**  
**Pedrillo**  
Darf  
**Isaura**  
**Pedrillo**  
**Isaura**  
Denn  
Wie n  
Die M  
Mir s  
Was n  
Wenn  
Was k  
Des C  
Der n  
Nie ei  
Zu E  
Zuflüg  
So w  
Daß s  
Des r  
Wie u  
  
**Isaura**  
durchau  
  
**Kan**  
**Isaura**  
**Kan**  
**Isaura**  
**Kan**  
Wohl  
**Isaura**  
Und d